

**Gelingende Integration –  
zuträgliche und hinderliche  
Bedingungen**

Ioanna Zacharaki

Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e.V.

Schwerte, 18.05.2019

## Zwei Statements zum Einstieg:

**„.... .Wir müssen lernen, damit umzugehen, derzeit eines der attraktivsten Einwanderungsländer der Welt zu sein. Das bedeutet auch, dass es immer dringender wird, klare Ziele und Lösungen für ein „Einwanderungsland Deutschland“ zu entwickeln. Dazu gehört insbesondere ... auch die Gestaltung des Zusammenlebens in einer heterogener werdenden Gesellschaft.“**

Aart de Geus, Vorstand Bertelsmannstiftung

**"Es ist uns nicht erlaubt, zu scheitern und nicht alles zu versuchen, diese Probleme zu lösen.“**

Frank-Walter Steinmeier

- Erfahrungen seitens der Integrationsagenturen
- Zutragliche und hinderliche Bedingungen
- Kirche und Diakonie - Zusammenarbeit am Beispiel der IA Solingen

## Aufgabenfelder/Schwerpunkte

Vernetzung als Querschnittsaufgabe

↙

**Bürgerschaftliches  
Engagement  
von/für Menschen  
mit  
Zuwanderungs-  
geschichte**

↓

**Interkulturelle  
Öffnung**

↓

**Sozialraum-  
orientierte  
Arbeit**

↘

**Anti-  
diskriminierungs-  
arbeit**

- Verankerung in den Sozialräumen
- Nah an den Menschen und ihren Bedürfnissen
- Vertrauen bei den Klienten vor Ort
- Verknüpfung von vielseitigen Angeboten der Zivilgesellschaft
- Gestaltung der alltagsnahen Integrationsarbeit
- Bedarfe und Konfliktlagen im Sozialraum werden frühzeitig erkannt
- Schnelle und unbürokratische Angebote/Hilfe
- Hohe fachliche Kompetenz

- Aktuell wirkt die Diversität als Auslöser und Ventil bei weiteren unerfreulichen gesellschaftlichen Entwicklungen
- Die Verunsicherung in der Gesellschaft ist groß
- Der Umgang mit Vielfalt und die Förderung des respektvollen Miteinanders müssen gelernt bzw. vorangetrieben werden
- Viele Bürger und Bürgerinnen engagieren sich ehrenamtlich
- Andere wiederum drücken ihre Ängste sowie ihre ablehnende Haltungen den Fremden gegenüber aus

- Konflikte werden kulturalisiert
- Bewertungen, Unterstellungen, Verdächtigungen belasten das Klima des Miteinanders
- Unsicherheiten und Ängste nehmen zu

- Viele kämpfen um ihre Existenz
- Andere empfinden eine globalisierte und digital vernetzte Welt mit offenen Gesellschaften als Bedrohung ihres Lebensmodells
- Sie fühlen sich in einer solchen Welt machtlos
- Die Ablehnung der Flüchtlingspolitik ist dafür nur ein Ventil

- Wir: aufgeklärt – die Anderen rückständig
- Wir: fortgeschritten, ein entwickeltes Land – die Anderen unterentwickelt
- Wir haben Werte, achten Menschenrechte – die Anderen nicht

In Wahrheit gehen die Grenzlinien durch die einzelnen Gesellschaften hindurch – bei allen Kulturkreisen

- Es stellt sich die Frage, wie können wir gemeinsam die Zukunft gestalten?
- Warum entstehen Verunsicherungen, was brauchen wir?

- Nur 60 % der Deutschen empfinden ihr Leben als sinnvoll.
- Das ist nicht viel – in einem Land, das alles hat.
- In Bulgarien, einem der ärmeren Länder Europas, liegt die Sinnerfahrung deutlich höher.“

Prof. Dr. Tatjana Schnell,  
Uni Innsbruck, Psychologie der  
Sinnforschung

- Der ständige Imperativ des „Mehr“
- Mehr persönliche Erfahrung
- Mehr Wachstum, mehr Geld
- Mehr Arbeit
- Mehr Konsum
- Anstatt um Qualität geht es um Quantität
- Also das Sein wird durch das Haben verdrängt

- Diese Menschen haben nichts, wofür sie sich leidenschaftlich einsetzen
- Sie leben vor sich hin, eher passiv, konsumorientiert und ohne Begeisterung
- Sie glauben wenig Einfluss auf ihr eigenes Leben und ihre Umwelt zu haben
- Viele Menschen ziehen sich aus der Gemeinschaft zurück

- “ Wir müssen überall in der Gesellschaft über Zuwanderung und Zusammenleben in Deutschland reden – über die Chancen und über die Probleme.
- Und wir müssen handeln – und zwar ohne Angst und ohne Träumereien.
- Erfolgreich können wir nur dann handeln, wenn wir zwei Haltungen überwinden, die zu weit verbreitet sind. Wir müssen Unsicherheit und Angst überwinden, die manchmal zu Fremdenfeindschaft, zu Hass und Gewalt führen“

(Bundespräsident Johannes Rau, Berliner Rede, 12. Mai 2000)

- “Wir brauchen eine gemeinsame Vorstellung davon, wie wir in Deutschland zusammen leben wollen. Wir brauchen klare Grundwerte, die unser Handeln gemeinsam binden.
- Eine Gesellschaft, die in Fragmente zerfällt, kann keine wirkliche demokratische Gesellschaft sein“.....
- “Den Gegensatz „Wir hier“ und „Die da“ verträgt eine demokratische Gesellschaft auf Dauer nicht.“

(Bundespräsident Johannes Rau, Berliner Rede, 12. Mai 2000)

- Gefragt ist ein Kompetenzprofil zur Bewältigung der Herausforderungen und für die Gestaltung der Vielfalt
- Das Verbindende, das Wesentliche im Blick behalten
- Eine ressourcenorientierte Perspektive entwickeln
- Sich als Menschen begegnen
- Vorhandenen Stärken erkennen

- Kompetenzen sind wichtig, die Menschen befähigen, Arbeit und Privatleben in einer digitalisierten und global vernetzten Welt souverän gestalten zu können
- Menschliche Kernkompetenzen

- Orientierung
- Zugehörigkeit
- Bedeutsamkeit
- Verstehbarkeit
- Bewältigbarkeit/Resilienz
- Sinnhaftigkeit

- Begegnung organisieren
- Vielfalt und Unterschiede wahrnehmen
- Gemeinsamkeiten analysieren
- Ziele und Bedürfnisse klären
- Strukturen verändern

- Mit Authentizität und im Einklang mit sich selbst Handeln
- Mit natürlicher Autorität, Integrität und Ausstrahlung überzeugen
- Transparenz, klare Strukturen und Abläufe schaffen
- Rahmen für Empathie und Menschlichkeit ermöglichen
- Tun, was Sinn macht für sich selbst und für die Beteiligten
- Dafür sorgen, dass jeder seinen Platz findet
- Besonderheiten, unterschiedliche Interessen und Erwartungen gilt es zu thematisieren und zu integrieren
- Schwierige Prozesse mit Achtsamkeit kommunizieren
- Zugänge ermöglichen, so dass der Einzelne mitdenkt, sich stärker mit Entscheidungen auseinandersetzt, versteht und dahintersteht

**Humane und wertorientierte** Bildungsarbeit zur  
Persönlichkeitsentwicklung für ein selbst- und gesellschaftsverantwortliches  
Leben

- Kritisches Denken sowie die Entfaltung von Kompetenzen sind zu fördern, durch beispielsweise:
- Selbsterkenntnis, Selbstvertrauen
- Werte- und Zielorientierung, Verantwortungsbewusstsein, Empathie
- Kommunikations-, Team-, Kritik- und Konfliktfähigkeit
- Sicherheit im Umgang mit Vielfalt, eigenem und fremden Handeln
- Wertschätzung, Nachhaltigkeitsdenken

**Zielsetzung der AXION-Akademie der Werte in Solingen**  
**[WWW.axion-akademie.de](http://WWW.axion-akademie.de)**

- Menschen mit Selbstvertrauen,  
die sich an sinnstiftenden Werten orientieren,
- übernehmen Verantwortung und richten ihre  
Aufmerksamkeit auf das Gemeinsame, das  
Verbindende und Bedeutende im Leben  
für eine **lebendige Demokratie**

## **Aktive Mitarbeit der IA im Fachausschuss für Zuwanderung, Integration und Flüchtlingsfragen des Ev. Kirchenkreises Solingen**

- Auseinandersetzung im FA mit **sozialpolitischen, konzeptionellen Fragen,**
- **Vernetzung** der Arbeit zwischen Kirche und Diakonie,
- **Bündelung und Weiterleitung** von Informationen
- **Identifizierung von Bedarfen, Kommunikation** im FA

Mitglieder im FA: Durch die Kreissynode gewählte VertreterInnen der 10 Ev. Gemeinden, Berufene Mitglieder, Geschäftsführer des FB Soziales der Diakonie, 2 Hauptamtliche (darunter IA)

## **Rolle der IA im Rahmen der akuten Versorgung von Geflüchteten:**

- Bindeglied zwischen Diakonie und Kirchengemeinden zur Sicherstellung der Informationen über Bedarfe und Aktivitäten
- Erfassung der Aktivitäten in den Gemeinden
- Erstellung und Aktualisierung einer Übersicht der Aktivitäten sowie Ressourcen in den Gemeinden z.B.:
  - sozialpädagogische Angebote, Deutschkurse,
  - Netzwerke, Patenschaften und weitere Projekte
  - Räumlichkeiten



## MITEINANDER REDEN

Gesprächskreise zur Verständigung  
über das Zusammenleben in Vielfalt

Ein Projekt der Integrationsagentur  
des Diakonischen Werkes  
des Evangelischen Kirchenkreises Solingen

### **Ziel des Projekts:**

- Verunsicherungen beim Umgang mit Vielfalt, Vorurteile und Ängste aufzufangen
- Rechtspopulistischen ablehnenden Haltungen Fremden und Andersdenkenden gegenüber im Dialog und mit Sachargumenten entgegenwirken

### **Angebote**

- Diskussionsforen in den Kirchengemeinden mit Stadtteilnetzwerken, Verbänden, Vereinen und Bündnissen im Sozialraum anbieten
- Vorhandene Gesprächskreise in der Kirche für die Verständigung über das Zusammenleben in Vielfalt gewinnen
- Sich niedrigschwellig über Themen der Integration, Zuwanderung und dem Leben in Vielfalt offen in vertrauten Räumen austauschen können

- Die Zusammenarbeit über den Kirchenkreis strukturell verankern
- Bedarfe ermitteln und sich über Formen einer verlässlichen und kontinuierlichen Zusammenarbeit abstimmen
- Gemeinsame niedrigschwellige Aktionen zum Umgang mit Vielfalt planen und organisieren z.B. Infoveranstaltungen, Schulungen, Argumentationstraining u.a.
- „Hatten Sie schon mal Zuvielcourage?“ - „Tipps zum Umgang mit populistischen Parolen“.
- [https://www.youtube.com/watch?v=a\\_TF8K3negA](https://www.youtube.com/watch?v=a_TF8K3negA)
- <https://www.youtube.com/watch?v=wrWGLkG07zE>

- Die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen, die uns verunsichern, sind als Chance anzusehen
- “Ich wünsche mir noch mehr Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten, ein noch größeres Bewusstsein dafür, dass aus einem einst so tief gefallenem Land wie unserem so etwas wunderbares wie diese lebendige Demokratie geworden ist.“

(Bundespräsident Joachim Gauck  
Interview Solinger Tageblatt 22.09.2016)



Quelle: Werkstatt für Liturgie und Predigt Bergmoser + Höller Verlag AG  
([www.buhv.de](http://www.buhv.de))